

Lingg, Hermann von: Waldeinsamkeit (1862)

1 Rötlich schimmern durchs Tannengrün
2 Ragende Stämme der Föhren;
3 Fern die Berge, die duftigen, glühn,
4 In den Lüften läßt sich hören
5 Eines Falken heller Schrei,
6 Und summende Bienen schwärmen vorbei.

7 Horch, was donnert und stört den Traum
8 In der Friedensstille mitten?
9 Es fiel des Waldes höchster Baum,
10 Die Axt hat ihn durchschnitten –
11 Drüben aber am Bergeshang
12 Da schallt des Hirten froher Gesang.

(Textopus: Waldeinsamkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33616>)